

NORDDEUTSCHE MITTEILUNGEN



Nachrichten des
Norddeutschen Stenografenverbandes e. V.

Bromay 6 24966 Sörup Telefon: 04635 618
E-Mail: ernstsalzmann@gmx.de
Bank: Nord-Ostsee Sparkasse, BIC: NOLADE21NOS
IBAN: DE49 2175 0000 0026 0443 24

2/2020

6. Dezember 2020

Liebe Schrifffreundinnen und Schrifffreunde,

obwohl es auf Verbands- und Bundesebene keine Veranstaltungen gab, über die berichtet werden könnte, hat der Vorstand beschlossen, zum Jahresende noch einmal Mitteilungen herauszubringen. Neben den Ergebnissen vom letzten Schön- und Richtigschreiben und den neuen Aufgaben möchten wir Ihnen einen Einblick in das geben, was in unseren Vereinen Corona zum Trotz stattgefunden hat oder wegen Corona ausfallen mussten. Die Artikel sind z. T. den Mitteilungen der Vereine entnommen und z. T. extra für diese Druckschrift erstellt worden. Da die Erstellung teilweise schon vor ein paar Wochen geschah, mag die eine oder andere Zeile inzwischen von der Entwicklung der Pandemie eingeholt worden sein. Dennoch werden die Artikel unverändert gedruckt.

Bedanken möchte ich mich bei allen Vereinsvorständen für die trotz aller Widrigkeiten unverzagt geleistete Arbeit. Wie Sie unten lesen, bedurfte es manchmal großer Phantasie, um noch etwas Unterricht oder Training zu organisieren.

Die Mitgliedermeldung hat für unseren Verband in diesem Jahr die Zahl 281 ergeben. Das entspricht nach 295 im Vorjahr einem Rückgang um 4,7 % und damit etwas weniger als die 6,9 % auf Bundesebene, wo noch 4482 Mitglieder registriert sind.

In das kommende Jahr wollen wir voller Optimismus starten. Daher planen wir, die ausgefallenen Meisterschaften in Goslar am 25./26. September nachzuholen.

Zu guter Letzt noch eine tolle Aufgabe aus den Schleswiger Vereinsmitteilungen: Stenografieren Sie doch mal eines der längsten Wörter aus dem Duden: Rinderkennzeichnungsfleischetikettierungsüberwachungsaufgabengesetz.

Die Wünsche des Vorstands richten sich in diesem Jahr vor allem auf Ihre Gesundheit.

Ihr Ernst Salzmann

Ein kurzes Lebenszeichen aus Flensburg!

Als wir im Januar nach den Weihnachtsferien voller Elan in das neue Jahr starteten, war die Welt noch in Ordnung. Damals hätten wir uns nicht träumen lassen, dass ein so kleines Ding wie das Corona-Virus, das man mit bloßem Auge nicht einmal sehen kann, unser bisheriges Vereinsleben vollkommen auf den Kopf stellen könnte.

Was hatten wir nicht alles für dieses Jahr geplant? Im März sollte unser Jahresessen stattfinden, im April unsere Jahreshauptversammlung und auch alle unsere monatlichen Stammtischtermine hatten wir festgelegt. Bis Anfang März lief auch alles ganz normal und wir hatten auch schon mit unserem Frühjahrsleistungsschreiben begonnen. Doch dann kam der große Knall. Ab 16. März lief gar nichts mehr: kein Steno- und Tastschreibtraining, kein Stammtisch, keine Jahreshauptversammlung. Und auch alle Meisterschaften, auf die wir uns schon sehr gefreut hatten, wurden im Laufe der folgenden Wochen abgesagt. Vor allem haben wir die Absage der Seniorenmeisterschaften bedauert, da sie diesmal "vor unserer Haustür" in Schleswig stattfinden sollten und wir durch diese kurze Anreise sicherlich viele "Jungseniorinnen" unseres Vereins zu einer Teilnahme hätten motivieren können. Aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben.

Nachdem die Kontaktbeschränkungen etwas gelockert wurden und wir uns wieder mit 10 Personen treffen durften, haben wir sofort die Gelegenheit ergriffen und bei einem Stammtisch die Planungen für die nächsten Wochen besprochen. Da wir die Schulräumlichkeiten noch nicht nutzen konnten, haben wir uns dann mehrfach – auch in den Sommerferien – im privaten Rahmen zum Steno-Training getroffen und es doch noch geschafft, das Frühjahrsleistungsschreiben zu beenden.

Nach den Sommerferien konnten wir dann endlich unsere Jahreshauptversammlung durchführen und die Siegerinnen des Frühjahrsleistungsschreibens verkünden. Auch legten wir die weiteren Übungstermine für die Steno- und Tastschreib-Trainingsgruppen fest, da wir wieder die Schulräumlichkeiten nutzen durften. Doch dieses Vergnügen währte nicht lange. Ende Oktober wurden wir mit dem "Lockdown light" wieder ausgebremst und mussten für November unseren Trainingsbetrieb wieder einstellen.

Eigentlich ist für den Rest dieses Jahres noch geplant, ein "Mini-Leistungsschreiben" durchzuführen, um dann auf unserer Adventsfeier am 15. Dezember die Jahresbesten auszeichnen zu können. Alles hängt nun davon ab, ob die derzeitigen Einschränkungen ab Dezember wieder gelockert werden.

Trotz allem gehen wir mit Zuversicht in das neue Jahr und hoffen, dass dann vieles besser und einfacher wird, um regelmäßig trainieren und auch an der einen oder anderen Meisterschaft teilnehmen zu können.

Gabriele Matthies

Hier ist Platz für noch ein langes Wort zum Stenografieren: Wochenstundenentlastungsbereinigungsverordnung. Übrigens: Versuchen Sie es auch in Eil- oder Redeschrift!

Schleswig: Web-Seminar Anfängerunterricht Tastschreiben – Erfahrungsbericht

Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von digitalen Angeboten – Yoga, Pilates, Sprachen, Malkurse und und und. Die Rede ist von Seminaren im Web. Die Bandbreite ist riesig. Aber funktioniert das auch für den Anfängerunterricht im Tastschreiben? Im Corona-Frühjahr hatte die Trainingsgruppe mit den Dozentinnen Mareen Badeja und Britta Krabbenhöft über gute Erfahrungen berichtet. Aber jetzt ging es um einen Anfängerkurs. asdf jklö, Großschreibung, Handhaltung, nicht auf die Tasten sehen und alles, was sonst noch dazu gehört.

Eigentlich war der Plan ganz anders: Anfang des Jahres nahm die Landesfachberaterin für Russisch im IQSH, Frau Kateryna Kharytych, Kontakt zu unserem Verein auf. Für eine deutsch-ukrainische Sommer- und Herbstakademie suchte sie Dozenten/Dozentinnen für Tastschreiben und PowerPoint. Es ging um eine Mitwirkung bei Lehrerfortbildungen. Diese sollten in Kiel stattfinden. Wegen Corona musste dann umgedacht werden und die Anfrage lautete nun, ob wir ein Web-Seminar durchführen würden.

Nach E-Mail-Austausch und Cisco-Webex-Testsitzungen wurden die Einzelheiten besprochen. Deutsche und ukrainische Lehrkräfte sollten unterrichtet werden. Mir wurde empfohlen, Unterrichtsmaterial als PowerPoint-Präsentation zur Verfügung zu stellen. Diese Präsentation würde Frau Kharytych dann über Cisco-Webex freigeben. Ich sollte dann den Unterricht leiten. Wir testeten außerdem, wie es sich im Chat-Bereich schreiben ließ und befanden es für brauchbar. Word parallel laufen zu lassen, wäre zu kompliziert geworden. Es war also alles doch recht anders im Vergleich zum herkömmlichen Unterricht.

Im Oktober fand am späten Nachmittag die erste von zehn Einheiten statt. 11 Damen nahmen teil. Überwiegend ukrainische und einige deutsche Lehrerinnen. Zunächst gab es eine kleine Vorstellungsrunde und ich konnte die Bilder zu den (für mich leider schwer aussprechbaren) Namen sehen. Der erste Eindruck: Sehr positiv, sehr interessiert, sehr liebenswert. Dieser Eindruck setzte sich bis zum Ende des Seminars fort. Es waren sehr zielstrebige Frauen, die Fragen stellten und immer Hausaufgaben haben wollten. Die Stimmung war gut, obwohl der direkte Kontakt natürlich fehlte. Es war sehr ruhig, zeitweise unterbrochen von Babygeschrei. Über die Chat-Funktion ließ sich beobachten, was geschrieben wurde und auch ich konnte die Chat-Funktionen nutzen, um Übungen - ergänzend zu PowerPoint - vorzugeben.

Eine knappe Stunde reichte – für beide Seiten. Die Freude auf die nächste Lektion, auf den nächsten Tag, war aber immer vorhanden.

Resümee: Ja, ein Online-Seminar für Anfängerunterricht Tastschreiben funktioniert. Man könnte es durchaus den Personen anbieten, die aus verschiedenen Gründen von zu Hause aus lernen möchten. Auch für Steno wäre es denkbar, denn gerade bei Steno macht es Sinn, den regionalen Kreis auszuweiten. Bevor wir es als Verein (vielleicht im Jahre 2021) anbieten, müssen sicherlich noch verschiedene Rahmenbedingungen (Lizenzen usw.) geprüft werden. Präsenzunterricht ist schöner, aber das eine schließt ja das andere nicht aus.

Gundula Schulz

Soltau

Nachdem im Frühjahr die Ankündigung kam, dass die Schulen in Niedersachsen geschlossen werden, wurden schnell die möglichen Alternativen an Räumlichkeiten in Soltau abgestimmt (wir trainierten bis dahin in der Oberschule). Durch die guten Kontakte der 2. Vorsitzenden, Sylvia Kühne, kamen wir schnell im ehemaligen Bahnhofsgelände unter und konnten unseren Unterricht mit genügend Abstand weiter aufrechterhalten. Nach den Sommerferien sind wir dann in die Räumlichkeiten des Soltauer Mütterzentrums umgezogen, die wir glücklicherweise kostenlos nutzen konnten und aus jetziger Sicht auch weiterhin nutzen können. Nach den Herbstferien haben dann auch wir unseren Übungsbetrieb wieder einstellen müssen und hoffen nun, dass es möglichst bald wieder losgehen kann – so dass die "grauen Zellen" wieder gefordert werden.

Unabhängig davon hatten zwei Mitglieder unseres Vereins das bereits in Goslar im Rahmen der geplanten Norddeutschen Meisterschaften gebuchte Hotel nicht storniert und sich dort – zusammen mit vier "Gleichdenkenden" – ein abwechslungsreiches Wochenende in dieser seltsamen Zeit gegönnt.

Die Mitglieder des Soltauer Stenografenvereins wünschen allen aktiven und passiven Schreiberinnen und Schreibern nur das Beste, passt auf Euch auf und kommt gut in das Jahr 2021, in dem wir uns hoffentlich – auch auf aktiver Ebene – wiedersehen können.

Martina Wichers

Goslar: Von Ferien in Pause

COVID 19 ... CORONA ... Pandemie ... Sicherheitsabstand ... Maskenpflicht ... Beherbergungsverbot usw.; alle in sieben und mehr Monaten aufgenommenen Begriffe füllen beinahe ein eigenes Lexikon. Man muss sich noch einmal vor Augen führen, dass seit dem Lockdown im zweiten Halbjahr 2020 von den verfügbaren 26 Wochen zehn auf Ferien entfallen, rein rechnerisch also 16 Wochen Unterrichtstage verbleiben. Das ist zwar gegenüber erstem Halbjahr eine spürbare Verbesserung; doch entspricht dies auch der Einstellung des zivilisierten Mitteleuropäers? Machen wir uns nichts vor: Jeder ertappt sich bei dem Gedanken, dass wie auch immer begründetes Nichtstun sehr wohltuend sein kann. Mancher setzt einfach seine Schwerpunkte anders, andere wieder sind einfach untätig – eine gefährliche Situation, an die man sich leicht gewöhnen kann und die es schwierig gestaltet, wieder herauszukommen, wenn dann auch die Medien dauerhaft die Voraussetzungen und Einflüsse suggerieren. Drücken wir auf die Tube, verfolgen wir unseren Grundsatz „Schneller als andere“. Kurzarbeit, Abbau von Arbeitsplätzen, Arbeitslosigkeit und mehr könnten eher, als man denkt, den Vorsprung im Wettbewerb unterstreichen.

Goslar: Von Grundkurs zu Grundkurs

Im Februar war Start, dann kam die Corona-Pause, am 14. Juli beendeten wir mit elf verbliebenen Teilnehmern den Grundkurs im Zehnfinger-Tastschreiben. Erneut hatten wir mit Erfolg diese Fertigkeit dem Nachwuchs vermittelt, von der er ein Leben lang partizipieren kann. Hannes Thies und Pia Giese wiesen als Beste über 100 Anschläge pro Minute nach.

Intensiv hatten wir einmal mehr für unsere neuen Grundkurse im Tastschreiben und in Kurzschrift für September geworben. Doch die wodurch auch immer begründete Zurückhaltung im Volke führte nicht zu der notwendigen Mindestteilnehmerzahl. Erst erhebliche zusätzliche Bemühungen führten dazu, dass wir wenigstens doch den Schülerkurs am 30. September starten konnten ... mit sechs Teilnehmern. Im Hinblick auf die Dauer des Kurses bis einschließlich Januar 2021 ist dies alles andere als berauschend.

Wir begrüßen diese Anfänger und wünschen ihnen das nötige Durchhaltevermögen bis zur praxisgerechten Schreibfertigkeit. Bereits hier und heute weisen wir auf das nächste Semester ab Februar hin ... natürlich wieder mit unserem kompletten Angebot für Anfänger ... am besten dann „normal“.

Einbeck: Gedanken zur Corona-Pandemie

Das vergessen wir zu oft!!!

- Stell dir vor, du wärst 1900 geboren.
- Wenn du 14 Jahre alt bist, beginnt der Erste Weltkrieg und dieser endet mit 18 Millionen Toten.
- Kurz darauf tötet eine weltweite Pandemie, die spanische Grippe, 50 Millionen Menschen.
- Du kommst lebend raus und unversehrt, bist 20 Jahre.
- Mit 29 Jahren überlebst du die globale Wirtschaftskrise, die mit dem Zusammenbruch
- der New Yorker Börse begann und Inflation, Arbeitslosigkeit und Hungersnot hervorruft.
- Mit 33 Jahren kommen die Nazis an die Macht.
- Du bist 39 Jahre alt, wenn der Zweite Weltkrieg beginnt und er endet mit 45 Jahren.
- Während des Holocaust sterben 6 Millionen Juden. Es wird insgesamt über 60 Millionen Tote geben.
- Wenn du 52 Jahr alt bist, beginnt der Korea-Krieg.
- Mit 64 Jahren beginnt der Vietnamkrieg und endet mit dem 75. Lebensjahr.

Ein Kind, das 1985 geboren wurde, glaubt, dass seine Großeltern keine Ahnung haben, wie schwierig das Leben ist, aber sie haben mehrere Kriege und Katastrophen überstanden.

Ein 1995 geborenes und heute 25-jähriges Kind glaubt, dass es das Ende der Welt sei, wenn sein Amazon-Paket mehr als drei Tage dauert, bis es ankommt oder nicht

mehr als 15 "Likes" sein Foto bekommt, das auf Facebook oder Instagram gepostet wurde ...

2020 leben viele von uns in Komfort, haben Zugang zu mehreren Unterhaltungsquellen zu Hause und können dank staatlicher Hilfen eine neue Pandemie friedlich überleben. Aber die Leute beschwerten sich, weil sie mehrere Wochen lang zu Hause bleiben müssen. Sie haben doch Strom, Telefon, Essen, heißes Wasser und ein Dach überm Kopf. Nichts davon gab es früher. Doch die Menschheit hat viel schlimmere Umstände überstanden und niemals ihre Lebensfreude verloren. Und seit Tagen beschwerten wir uns, weil wir Masken tragen müssen, um in Supermärkte zu kommen, einzukaufen, öffentliche Verkehrsmittel zu nehmen ...

Vielleicht ist es an der Zeit, weniger egoistisch zu sein, aufzuhören zu jammern und zu weinen.

Schön- und Richtigschreiben

Am ersten Schön- und Richtigschreiben im Jahr 2020 beteiligten sich insgesamt 20 Schreiberinnen und Schreiber und haben 31 Arbeiten abgegeben. Davon in Verkehrschrift 20 Arbeiten, in Eilschrift 3 Arbeiten und im offenen Wettbewerb 8 Arbeiten. Das Corona-Virus hat die Teilnehmerzahl etwas verringert. Beim nächsten Mal wird es sicherlich wieder besser.

Die nächsten Aufgaben für das 2. Schön- und Richtigschreiben finden Sie im Anschluss. Ich hoffe doch, dass sich wieder viele Schreiberinnen und Schreiber beteiligen werden.

Die Aufgaben wurden eingesandt von:

Hans-Jürgen Schuldt	Einbeck	Wilfried Grabes	Einbeck
Gerd Tölke	Einbeck	Eckehardt Hubitschka	Goslar
Renate Strauß	Schleswig	C. Baller	Schleswig
Anja Manke	Schleswig	Janina Schmidt	Schleswig
Gundula Schulz	Schleswig	Hannelore Kressenbuch	Schleswig
Eva Lee	Schleswig	Dr. Andrew Lee	Schleswig
Anke Timme	Schleswig	Dagmar Freiholz	Schleswig
Helga Jans	Schleswig	Heiko Harmel	Schleswig
Hans-Joachim Kröger	Wolfenbüttel	Kathrin Franke	Wolfenb.
Andreas Franke	Wolfenbüttel	Verena Gieseke	Wolfenb.

Hartmut Helwig

Und wie wär's mal mit Straßenentwässerungsinvestitionskostenschuldendienstumlage oder Arzneimittelversorgungswirtschaftlichkeitsgesetz in Kurzschrift?
--

Schön- und Richtigschreiben 2/2020

Text für Verkehrsschrift

Die grimmige Nessel

Niemand setzt sich gerne in die Nesseln. Es ist unangenehm, aber die Pein ist in der Regel schnell überstanden, wenn es um den wörtlichen Sinn des Vorganges geht und man es dabei mit *Urtica dioica* zu tun hat, der Großen Brennnessel, der hierzulande bekanntesten Art der Brennnesselgewächse. Jetzt im Hochsommer steht das Kraut wieder voll im Saft, den an ihm nagenden Schmetterlingsraupen zur Freude, welche den kieseligen Nadelchen mitsamt Reizstoffcocktail aus Ameisensäure, Serotonin und Histamin auszuweichen wissen. Auf Neuseeland allerdings ist eine Art der Gattung heimisch, die sich wie ein gruseliger Mutant unserer Brennnessel aufführt. *Urtica ferox*, wörtlich die „grimmige Nessel“, wird von den Maori „Ongaonga“ genannt, ein Wort, das in ihrer Sprache als Verb so viel heißt wie „entsetzt sein“ oder „abstoßend finden“. Aus gutem Grund. Anders als ihre krautigen europäischen Verwandten ist es ein teilweise verholztes Gewächs, das bis zu drei Meter hoch wird und daher von den englischsprachigen Neuseeländern auch „tree nettle“ genannt wird. Und mit den Stichen ihrer bis zu sechs Millimeter langen Haarnadeln ist nicht zu spaßen.

FASZ vom 2. August 2020

Text für Eilschrift

UNESCO-Welterbe

Unabhängig von Staatsgrenzen erklärt die Welterbekonvention herausragende Stätten der Erde zum Erbe der gesamten Menschheit und der nachfolgenden Generationen. Ihre Leitidee ist die internationale Achtung und Anerkennung des Denkmals- und Naturschutzes, sie basiert auf dem Gleichheitsgrundsatz aller Kulturen und ist von dem Gedanken weltweiter Solidarität und Kooperation geprägt. Damit wirkt die Welterbekonvention besonders sichtbar dabei mit, den Gründungsauftrag der UNESCO zu erfüllen, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Völkern in Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit beizutragen. Die Konvention erlangte schnell große internationale Bedeutung und ist mittlerweile von 193 Staaten unterzeichnet worden. Über 1000 herausragende Kultur- und Naturstätten wurden in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen, ob es der Taj Mahal in Indien ist, Athens Akropolis oder der Aachener Dom – auf der ganzen Welt verbinden Menschen mit ihren Welterbestätten die eigene Heimat, Geschichte und Kultur und zugleich das Gefühl, über sie am gemeinsamen Erbe der Menschheit teilzuhaben. Die von der UNESCO ausgezeichneten Stätten erzählen von unseren Vorfahren und tragen dazu bei, dass wir uns verorten können: räumlich, historisch und kulturell.

Vierteljahresschrift der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz

Text für Offenen Wettbewerb

Klimaneutraler Stahl

Der Hochofen hat Tradition. Ruhrgebiet und Saarland sind schwer vorstellbar, ohne die von ihm geprägte markante Kulisse. Seit dem 14. Jahrhundert dient der Hochofen zur Stahlproduktion. Über die Jahrhunderte hat sich das Verfahren bewährt, die Stahlwerke haben es perfektioniert. Gegenwärtig stellt die Hochofenroute rund 95 Prozent des weltweit produzierten Roheisens her. Und das geht so: Als Reduktionsmittel dient Kohle. Mit ihrer Hilfe wird der im Eisenerz enthaltene Sauerstoff gebunden: Dabei entsteht Roheisen. Anschließend wird im Sauerstoffkonverter aus Roheisen Rohstahl. In beiden Schritten entsteht allerdings eine Menge Kohlenstoffdioxid. Unterm Strich ist die Stahlindustrie so für fünf Prozent der Treibhausgasemissionen in der EU verantwortlich und zählt damit zu den größten Emittenten. Die große Herausforderung: Um das EU-Ziel, bis 2050 klimaneutral zu sein, erreichen zu können, muss sich die Stahlindustrie komplett umkrempeln. Wie sie klimaneutral produzieren können, wissen die Beschäftigten und Betriebe: das Direktreduktionsverfahren kann Eisenerz mithilfe von Wasserstoff zu Eisenschwamm reduzieren. Dieser wird anschließend im Elektrolichtbogenofen zu Rohstahl verarbeitet. Durch dieses Verfahren lassen sich auf der gesamten Prozesskette bis zu 95 Prozent der Kohlenstoffdioxid-Emissionen einsparen.

Metallzeitung März 2020

Geburtstag haben am:

14. Januar	Anke Jahn	Flensburg
17. Januar	Waltraut Dierks	Münster
19. Januar	Eckehardt Hubitschka	Goslar
21. Januar	Jutta Roders	Helmstedt
21. Januar	Gabriele Matthies	Flensburg
22. Januar	Elke Hübscher	Soltau
26. Januar	Peter Schlichtmann	Lüneburg
13. Februar	Melanie Kraft	Rendsburg

Allen diesen Schriftfreundinnen und Schriftfreunden gratuliert der Vorstandsvorsitz ganz herzlich und wünscht ihnen im neuen Lebensjahr Gesundheit, viel Freude bei der Tätigkeit im Stenografenverein und alles Gute.

TERMINE

Trotz aller Unwägbarkeiten planen wir, am 25./26. September 2021 Norddeutsche Meisterschaften in Goslar durchzuführen.

Die nächsten "Norddeutschen Mitteilungen" sind für März 2021 geplant.

Ernst Salzmann
Verbandsvorsitzender

Christine Bone
Verbandsschriftführerin